

Beilage. Zeitung
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. —
Preis vierteljährlich 1 M.
25 Pfg., zweimonatlich
84 Pfg., einmonatlich 42
Pfg. Einzelne Nummern
10 Pfg. — Alle Postan-
stalten, Postboten, sowie
die Agenten nehmen Be-
stellungen an.

Weißeritz-Beitung.

Inserate, welche bei der
bedeutenden Auflage des
Blattes eine sehr wirk-
same Verbreitung finden,
werden mit 10 Pfg. die
Spaltenzeile oder deren
Raum berechnet. — La-
bellarische und complicirte
Inserate mit entsprechen-
dem Aufschlag. — Eingel-
sandt, im reaktionellen
Theile, die Spaltenzeile
20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 79.

Dienstag, den 14. Juli 1896.

62. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. So hat denn am Sonnabend das Bogelschießen bei prächtigem Wetter, das auch den ganzen Sonntag über ausdauerte, mit dem Zapfenstechen begonnen, dem ein Freiconcert im Schützengilde folgte. Auf den Sonnabend Abend hatten die Wirthe zu einer Bierprobe eingeladen, aber es soll erst einer großen Menge des schäumenden Stoffs und längerer Zeit bedurft haben, ehe die zahlreich erschienenen Bierpraker hinter den rechten Geschmack gekommen sind, so daß sie bald die Patronen, die den Weckruf begleitete, noch beim Prüfen angetroffen hätte. Gegen 12 Uhr am Sonntag versammelten sich die Schützen in Rathhaussaale zu dem bekannten Frühstück, bei dem der 1. Vorsteher, Herr Oberlehrer Kantor Hellriegel ein kräftigst unterstütztes Hoch auf Sr. Maj. König Albert ausbrachte, nach welchem der 2. Vorsteher, Herr Stadtrath Liebel, einen recht humoristisch gehaltenen, mit einem geschichtlichen Rückblick auf die Schützengilde verknüpften Toast auf den Bogelkönig Herrn Schützenhauswirth Selig und den Scheibenkönig Herrn Restaurateur Kästner ausbrachte, wie auch Herr Stadtrath Heinrich der Herren Marschälle Braune, Gelle und Reichel in humorvoller Weise gedachte, während Herr Sparlaffenkassirer Runzmann den städtischen Behörden für freundlichste Unterstützung den Dank der Schützengilde bei ihren öffentlichen Veranstaltungen aussprach. Nachdem die Angeredeten in entsprechender Weise geantwortet hatten, berichtete der 1. Vorsteher, daß von 8 der Gesellschaft im Jahre 1871 beigetretenen noch 3 derselben angehört und zwar die Herren Bürgermeister Voigt, Schneidermeister Böhme und Schuhmachermeister F. Fische, welche letztere ehrende Anerkennungsdiplome erhielten, wurde ersterer ein Diplom überreicht, auf welchem seine Ernennung zum Ehrenmitglied der Schützengilde beurkundet ist, für welche Ehrung die betreffenden Herren herzlich dankten. Herr Bürgermeister Voigt sprach seinen Dank im Namen der städtischen Behörden aus, aber noch besonders für die Donation bei seinem Amtsjubiläum, sowie für die heutige Ernennung zum Ehrenmitglied, dabei mit Freuden des Zufalls gedenkend, daß im 25. Jahre seines Hierseins und in seinem 50. Lebensjahre seine Photographie im Königsalbum mitten unter seine Mitbürger gekommen ist, als er sich vor etlichen Jahren zum Scheibenkönig geschossen hatte. Nachdem darauf Herr Stadtverordnetenvorsteher, Baumeister Schmidt, auf die drei Ehrenmitglieder, die Herren Stadtrath Heinrich, Friedensrichter Wendler und das neuernannte Ehrenmitglied, Herrn Bürgermeister Voigt, getoastet, und Herr Betriebsbehändler Graul wieder in echt launiger Weise die Offiziere der Schützengilde, die Herren Hauptmann Ebert, Lieutenant Baumgart und Hirnstein und Feldwebel Wende gefeiert hatte, theilte Herr Oberlehrer Kantor Hellriegel mit, daß Herr Amtshauptmann Dr. Uhlemann wegen dienstlicher Abhaltung der Einladung nicht Folge leisten konnte, daß Herr Major Dietrich einen recht lebenswürdigen Brief aus der Ferne gesandt habe und daß heuer die Schützen nach einem von Herrn Regold, früher Steuer- aufseher hies., der Gesellschaft gewidmeten Marsch- marschiren werden. Zur Verlesung kam auch ein Telegramm von Herrn Liebmann in Odessa. Nachdem noch ein recht launiges Tafelstück abgefungen, und der Schützen, ihres Kassirers und des Musikchors in mannigfacher Weise gedacht worden war, stellte man sich mit den übrigen Vereinen der Stadt, sowie mit den herzugekommenen Schützenbrüdern aus Rabenau zum festlichen Auszuge auf die Aue, wo nun, begünstigt durch das sonnige Wetter ein reges Treiben, sowohl in den Schanzräumen, als auch vor den Schieß- und Spielbuden und auf dem Karussell herrschte. Wer bei Morgenstern diesmal Schwein hatte, konnte sogar ein Ferkelchen gewinnen. Bei Fertigstellung unseres Berichts überzieht sich der Himmel mit Wolken, und

es ist fraglich, ob sich die 2 anderen Bogelschießtage so schön anlassen.

Am Sonnabend entlebte sich der Bezirks- Lehrerverein einer Ehrenpflicht, indem Herr Lehrer Fleischer-Oberfraundorf ein Lebensbild des verstorbenen Oberschulrath August Berthelt entwarf. Derselbe ist weit über die Grenzen Sachsens hinaus bekannt geworden als Verfasser einer großen Anzahl Schulbücher, als Begründer des Allgem. deutschen Lehrervereins und als Leiter der Allgemeinen deutschen Lehrervereinigung. Besonderen Dank schuldet dem Verstorbenen aber die sächsische Lehrerschaft für Gründung des Pestalozzivereins, dem er auch sein mehrere hunderttausend Mark betragendes Vermögen nach Abzug einiger Legate testamentarisch vermacht hat. — Als 2. Gegenstand behandelte Herr Schuldirektor Rasche die Erzählung im Unterrichte, indem er einige Auszüge über ein von ihm verfaßtes Werk herausgreift, das die Lehrer der einfachen 2klassigen Schulen mit Freuden begrüßten. — Die nächste Versammlung soll am 12. September in Seifersdorf stattfinden, um auch der Pöfendorfer Gegend näherzutreten.

In den letzten Tagen voriger Woche wurde das letzte Stück des Schulgähchens in seiner neuen Gestalt fertig gestellt. Da der hohe Straßendamm wesentlich vorbereitet werden mußte, kostete dieser letzte Theil noch besonders viel Material, als auch Arbeitskraft. Dafür zeigt sich nun aber die ganze fertige Straße so verbreitert und so schmutz mit Trottoir versehen, daß sie eigentlich die Bezeichnung „Gähchen“ nicht mehr verdient.

Einen nicht gerade erfreulichen Anfang hatte ein auswärtiger Geschäftsmann auf der hiesigen Vogelwiese insofern, als sein großer Pudel am Freitag auf dem großen Teiche 13 halbwüchsige Enten todt biß, die sich auf dem Wasserpiegel tummelten. Der Spaß, den sich der unbefugte Jäger auf Wassergeflügel machte, kostete seinem Herrn ein Zwanzigmarkstück.

Pöfendorf. Ein Bericht über das am Sonntage hier stattgefundene Gustav-Adolf-Fest folgt in nächster Nummer.

Börnichen. In tiefer Trauer ist die Heine'sche Familie hier durch den Tod einer 13jährigen Tochter verfeßt worden und zwar umso mehr, als am 3. März d. J. eine im 12. Jahre stehende Tochter starb.

Dresden. König Albert empfing am Sonnabend zum Anlaß des 25jährigen Jubiläums der Ernennung zum Generalfeldmarschall zur Beglückwünschung im Schlosse zu Pillnitz eine Deputation des XII. (Königl. Sächs.) Armeekorps, bestehend aus dem kommandierenden General Prinz Georg, Herzog zu Sachsen, dem Kriegsminister Generalleutnant Eder v. d. Planitz und den Divisionskommandeuren Generalleutenants Frhn. v. Hohenberg, v. Raab und v. Mindwiz, ferner nachmittags 1/2 Uhr den vom Kaiser und König abgesandten Generaladjutanten und kommandierenden General des Gardekorps, General der Infanterie v. Winterfeld.

Ein hiesiges Blatt theilt mit, daß im sächsischen Finanzministerium eine Ergänzungssteuer nach preussischem Muster bearbeitet werde, und wüßte sogar über die Höhe der in Aussicht genommenen Steuer- sätze unterrichtet sein. Diese Angaben sind unzutreffend. Es ist ja bekannt, daß im Landtage wiederholt eine höhere Besteuerung des fundierten Einkommens an- geregt und zu diesem Zwecke eine Vermögens- oder Ergänzungssteuer vorgeschlagen worden ist. Die Erwägungen über die Einführung einer solchen sind jedoch noch nicht abgeschlossen. Noch weniger ist über die Einzelheiten eines bezüglichen Gesetzesentwurfs irgend- welche Bestimmung getroffen.

Bei einer am 26. und 27. vor. M. in Gera zusammengetretenen Konferenz von Vertretern der Kgl. preussischen und Kgl. sächsischen Staatsbahnen über die weitere Benutzung des dasigen Bahnhofes hat

Sachsen den Kontrakt mit Preußen nicht wieder erneuert, sondern beschlossen, auf den Grundstücken der ehemaligen Rehlhorn'schen Villa und von Wagner u. Co. ein eigenes Empfangsgebäude zu errichten. Der Bau soll bereits am 1. Oktober d. J. in Angriff genommen werden. Die Front des Gebäudes kommt nach der Bahnhofstraße. Alle von Sachsen kommenden Personenzüge sollen mittels einer großen Dreh- scheibe, eine Einrichtung, wie sie z. B. in Leipzig auf dem Bayerischen Bahnhofe besteht, eingeführt werden. Selbstverständlich bleibt der Bahnhof Gera-Pforten als Personenhaltestelle bestehen. Wie man hört, soll vom 1. Oktober d. J. ab auch die Güterabfertigung der Straßenbahn nicht mehr vom Güterbahnhofe der preussischen Staatsbahn, sondern vom Güterbahnhofe der sächsischen Bahn erfolgen. Sachsen zahlte bisher an die preussische Bahndirektion eine jährliche Pacht- summe von 180000 M.

Reerturnfahrt. Der Kreisturnrath des 14. deutschen Turnkreises (Sachsen) veranstaltet in diesem Jahre vom 20. Juli bis zum 14. August eine zweite deutsche Reerturnfahrt nach Spanien, Afrika und Italien. Die 1892 veranstaltete Reerturnfahrt nach den östlichen Gehaden des Mitteländischen Meeres und 1894 unter- nommene Donauturnfahrt stehen bei allen Theilnehmern noch im besten Andenken, sodas sich zu dieser zweiten Reerturnfahrt schon die Hälfte der Theilnehmer von der ersten gemeldet haben. Dieselbe findet auf einem der besten Dampfer der römischen Gesellschaft „Florio- Rubattino“ statt und berührt die Orte Genua, Barce- lona, Palma (auf Mallorca), Malaga, Gibraltar, Tanger, Algier, Philippeville, Tunis, Malta, Sirgenti, Palermo und Neapel, wo ein längerer oder kürzerer Aufenthalt stattfindet und mit den dort lebenden Deutschen, sowie den betreffenden Konsuln, deren Führung bereitwilligst zugesagt worden, Zusammen- künfte stattfinden, je nachdem auch kleine Festlichkeiten und Schauturnen abgehalten werden. Näheres ist in einem Sonder-Abdruck des in Dresden erscheinenden Kreisblattes für den 14. deutschen Turnkreis Sachsen berichtet.

Umfängliche Bauten werden jetzt in Plauen bei Dresden vorgenommen. Das Areal des alten Reifewitzer Schanzgrundstückes, gegenüber der bekannten Brauerei, wird gänzlich verändert. Bereits sind viele Gebäude abgetragen und die schönen alten Bäume gefällt. Durch das Areal des nach einem Vorbesitzer dem Geheimrath und Bergdirektor v. Reifewitz ge- nannten Gartens, der um 1705 bis nach dem Sieben- jährigen Kriege als „Starkes Garten“ der erste Ver- gnügungsort Dresdens war, wird eine neue Straße angelegt, die mittels Brücke über die Weißeritz führt. Die Weißeritz wird mehr auf das linke Ufer hin ge- brängt, um rechts für die Wasserstraße erweiterten Raum zu gewinnen. Die neuen starken Ufermauern sind schon bedeutend heraufgeführt worden.

Rohrwein. Seitens des Osvorstädtischen Gewerbe- vereins zu Leipzig-Reudnitz ist bei dem Vorsteher des hiesigen Gewerbevereins die Mittheilung eingegangen, daß ersterer der bekannten Petition des Rohrweiner Gewerbevereins gegen den Gesetzesentwurf der Reichs- kommission für Arbeiterstatistik, betreffend die Regelung der Verhältnisse der in offenen Verkaufsstellen An- gestellten, beigetreten ist. Es haben sich somit bis heute 65 sächsische Gewerbevereine mit einer Zahl von 11702 Mitgliedern zu der betreffenden Petition an den Bundesrath und Reichstag vereinigt.

Grimma. Das Programm für den hier selbst demnächst abzuhaltenden 14. Sächsischen Feuer- wehrtag giebt bekannt, daß zunächst Freitag, den 24. Juli, abends eine Sitzung des Landesauschusses statt- findet. Am folgenden Tage werden von früh 7 Uhr ab die eintreffenden auswärtigen Wehren an den Bahnhöfen empfangen; Vormittags 10 Uhr findet die Begrüßung der Festgäste durch den Vorsitzenden des Hauptauschusses, Hrn. Bürgermeister Lohed, und

die Eröffnung der Ausstellung durch ebendenselben statt. Nachmittags 4 Uhr wird im Festsaale der Bürgerchule der Sächsischen Feuerwehrtag abgehalten. Abends findet im Saale des Schützenhauses Kommerz, und in anderen Lokalen finden Concerte statt. Ein Wiederschlag durch die Straßen der Stadt wird den darauffolgenden Sonntag einleiten. Derauf findet um 7 Uhr die Schulübung der freiwilligen Feuerwehr von Grimma statt, von welcher dann Vormittags 11 Uhr ein Sturmangriff auf das Rathhaus ausgeführt wird. Mittags concertiert auf dem Marktplatz das Trompetercorps des 2. Königin Usarenregiments Nr. 19. Der Festzug stellt sich Nachmittags von 3 Uhr an und setzt sich um 4 Uhr in Bewegung; auf dem Festplatze zum Schützenhause wird sich alsdann bei Concert ein kameradschaftliches Beisammensein anschließen. Am Montag endlich finden Vormittags auf dem Ausstellungsplatze Vorführungen von Neuheiten auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens statt, während 1/2 11 Uhr ein Frühschoppenconcert und Nachmittags Ausflüge in die reizende Umgegend Grimmas den Abschluß des Feuerwehrtages bilden.

Leipzig. Zu dem Beschlusse der Stadtverordneten auf anderweitige Verwerthung des Areal's am Markt, die unter Umständen die Beseitigung des alten Rathhauses mit sich bringt, beginnt sich die Presse bereits zu regen. So schreiben die „Leipziger N. N.“: „Heute möchten wir vor einem weiteren Beschlusse warnen, der uns auch noch bevorzuzustehen scheint, nämlich vor der Beseitigung des alten Rathhauses. Wollen wir uns zum Gespött aller kunstsinigen und pietätvollen Kreise Deutschlands machen, gut, so reise man das Ehrfurcht gebietende Denkmal vergangener Zeiten nieder. Nur bedenke man dabei, daß man neue Rathhäuser erbauen kann, so viele man will, daß aber der Mann erst noch gefunden werden muß, der ein altes Rathhaus schafft, das auf über 300 Jahre zurückblickt. Hier hat man es mit einem unwiderbringlichen Schätze zu thun, dessen Beseitigung später die bitterste Reue im Gefolge haben würde. Zwar ist der Antrag des Herrn Professor v. Zahn, nach welchem bei der Aufstellung des Finanzplanes über das neue Haus der gesammte Bloch vom Markt bis zur Reichstraße in Rechnung gezogen werden soll, angenommen worden, aber damit ist ja noch lange nicht gesagt, daß nun das alte Rathhaus niedergedrückt werden müßte, es läßt sich für Verwaltungszweige, für Museen, Bibliotheken u. noch immer finanziell verwerten. Wir vertrauen darauf, daß Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi, der sich ja für die Erhaltung des alten Rathhauses ausgesprochen hat, hier sein ganzes Ansehen einsetzen wird, um das drohende Unheil — als solches betrachten wir die Niederreißung des historischen Bauwerkes — zu verhüten. Wir sind nicht der Meinung des Herrn Stadtverordneten Herzog, daß, „wenn man die Weisheit des Rathes aus dem alten Rathhause herausziehe, nichts weiter übrig bleibe, als altes Gerümpel.“

Zwickau. Das zum Backen bestimmte Mehl wird in Bäckereien und Mehlhandlungen nicht selten in Säcken auf Hausfluren, Gängen, Treppen, unsauberen Hofräumen aufgestellt und hierdurch der Gefahr ausgesetzt, durch Staub oder sonst verunreinigt zu werden. Die Polizeibehörde in Zwickau hat deshalb die derartige Aufbewahrung von Mehl bei Strafe verboten.

Annaberg. Wie der „Sema-Vote“ berichtet, herrscht unter der Einwohnerschaft Annabergs gerechte Entrüstung, weil dieser Lage bei 2 dortigen Fleischern ausgefüllte Selbstbesichtigungsboxen zur Staatseinkommensteuer aus dem Jahre 1893 als Matulatur verkauft worden sind. Es ist anderwärts Sitte, daß derartige geheime Schriftstücke nach einer gewissen Zeit eingekampt werden, in Annaberg scheint eine andere Gepflogenheit zu herrschen.

Tauscha. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich kürzlich früh auf dem Jäger'schen Gute im benachbarten Panitzsch. Eine Magd hatte beim Futterholen sich auf das beladene Fuhrer gelegt und wurde, da der das Geschirr führende Knecht keine Ahnung davon hatte, daß die Magd auf dem Wagen liege, mit der Sense, die der Knecht wie üblich in das Futter eintrieb, schwer am Kopfe verletzt. Die Verunglückte wurde dem hiesigen Krankenhause zugeführt.

Schönheide. Am 11. Juli brannten hier 2 Wohnhäuser nieder, wobei der Handarbeiter Damm und dessen 5 jähriges Kind in den Flammen umtamen.

Sebnitz. Ein Held von 1866 und 1870, aber von besonderer Art ist der Einwohner L. Derselbe ließ sich im vorigen Jahre bei der Sedanjubelfeier als Kombattant aus jenen beiden Feldzügen mit anjubeln und trug die entsprechenden Kriegsbenedictungen mit Siegermüne auf der Brust. Ein Mißgeschick hat es jedoch gefügt, daß nachträglich entdeckt wurde, daß L. weder einen Feldzug gesehen hat, noch auch Soldat gewesen ist, so daß ihm nunmehr eine Extrabelobigung für seine bewiesene Bravour in Aussicht steht.

Rittau. Die Errichtung einer höheren Webeschule

wurde von den städtischen Kollegien beschlossen; der Kostenaufwand für die Errichtung wird auf 150 000 Mark beziffert. Bedingung für die Ausführung des Beschlusses ist, daß der Staat ausschließlich eines etwa zur Gründung der Schule zu bewilligenden Betrags zu den Unterhaltungskosten fortlaufend eine jährliche Unterstützung von 10 000 Mark gewähren würde und daß die interessirten Industriellen auf 10 Jahre eine weitere Beihilfe von jährlich 5 000 Mark aufzubringen sich verpflichten. Die gesammten Unterhaltungskosten sind auf 30 000 Mark jährlich veranschlagt.

(Fortsetzung des Sächsischen in der Beilage.)

Tagesgeschichte.

Berlin. Nachdem der deutsche Bundesrath beschlossen hat, daß die seitens der Regierung der französischen Republik ergangene Einladung zur Theilnahme an der Weltausstellung in Paris angenommen werde, ist der Kaiserl. Geh. Regierungsrath und vortragende Rath im Reichsamt des Innern, Dr. Richter, zum Reichskommissar für die Ausstellung und der Kaiserl. Regierungsrath und ständige Hilfsarbeiter im Reichsamt des Innern Lewald zu dessen Stellvertreter ernannt worden.

— Ueber den Dreibund veröffentlicht die „Hamb. Nachr.“ einen vielleicht von Friedrichsruh aus veranlaßten, bemerkenswerten Leitartikel. In demselben wird namentlich dargelegt, daß der Bund einen reinen abwehrenden Charakter trage, wie dies ja Fürst Bismarck in seiner großen Reichstagsrede vom 6. Febr. 1888 eingehend nachgewiesen habe. Das Bismarck'sche Blatt meint, daß menschlicher Voraussicht nach die Tripelallianz gegen jede Eventualität gesichert erscheine, dagegen stehe es mit dem Bundesverhältnisse zwischen Oesterreich und Italien nicht ganz so günstig. Oesterreich würde, führen die „Hamb. Nachr.“ aus, wenn Italien durch irgendwelche Umstände zum Ausscheiden aus dem Dreibunde gezwungen sein sollte, an der Erfüllung des Artikels I des Vertrags mit Deutschland, letzterem Lande mit „seiner gesammten Kriegsmacht“ beizustehen, verhindert sein; dieser Punkt dürfe niemals übersehen werden.

— Für die Besichtigung des Reichstagsgebäudes in Berlin zählt jeder Besucher 50 Pf., während der Zutritt zum Zuhörerraum unentgeltlich erlangt werden kann. In dieser Tagung nun beläuft sich das durch diese Halbmarkstücke zusammengekommene Sämmlchen auf 11 000 Mk. Die relative Höhe des Betrages hat die Frage hervorgerufen, ob für das Geld nicht eine plan- und zweckmäßigere Verwendung zu finden ist als bisher, wo eine Vertheilung unter die Diener stattfand. Es ist daher, wie aus Berlin geschrieben wird, in Erwägung genommen worden, die Grundlage eines Pensionsfonds für die Diener daraus zu bilden. Der Beschluß darüber wird im November vom Bureau gefaßt werden.

— Die Ablehnung des Margarinegesetzes im Bundesrath wird wahrscheinlich mit stilllicher Mehrheit erfolgen. Nur zwei süddeutsche Regierungen und vielleicht auch die sächsische scheinen dem Gesetz in der ihm vom Reichstag gegebenen Fassung geneigt zu sein.

— Gegen das durch die neue Gewerbenovelle festgesetzte Verbot des Detailreisens haben sich bekanntlich in erster Reihe die Vertreter der Weinbranche an den Bundesrath gewandt. Wie verlautet, darf deren Gesuch auf Berücksichtigung rechnen. Nunmehr haben neben den Vertretern der genannten Branche auch die der Leinen- und Wäschefabrikation an alle Handelskammern Deutschlands einen Aufruf zur Abwehr gerichtet, worin gesagt wird, es sei der Entschluß gefaßt, alle am Detailreisen interessirten Industrie- und Handelszweige in einen über ganz Deutschland sich erstreckenden Zentralverein zusammenzufassen, der seine Kraft auf das eine Ziel richten soll, die Bestrebungen der Gegner des Detailreisens energisch zu bekämpfen. Der Aufruf führt dann im einzelnen alle diejenigen Industrie- und Landelszweige auf, die durch das Verbot des Detailreisens angeblich ruiniert werden würden. Es ist angesichts dieser zahlreichen Proteste für den Bundesrath sicherlich keine geringe Aufgabe, überall die Ausnahmeherrschung von dem Verbote zu prüfen; andererseits ist aber durch diese Ermächtigung die Möglichkeit einer Ungerechtigkeit ausgeschlossen. Der Bundesrath hat auf diese Weise die beste Gelegenheit, die Verhältnisse jeder einzelnen Branche genau zu prüfen und danach seine Entscheidung zu treffen.

— Der Entwurf zu einer Revision des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes, der soweit fertiggestellt ist, daß er dem preussischen Staatsministerium unterbreitet werden konnte, dürfte sich naturgemäß darauf beschränken, Uebelstände, die sich bei der praktischen Handhabung der einzelnen Bestimmungen des Gesetzes gezeigt haben, zu beseitigen. Man wird sich erinnern, daß an den verschiedensten Stellen die Idee aufgetaucht war, die gesammte Verwaltung der staatlichen Arbeiterversicherung durch Zu-

sammenlegung zweier Funktionen zu einer zu vereinfachen und zu verbilligen. In der bekannten Novemberkonferenz wurde ja auch diese Idee im Reichsamt des Innern besprochen. Ihr ist in dem nunmehr vorliegenden Entwurf, der demnächst wohl zur Veröffentlichung gelangen wird, keine Rechnung getragen worden, was sich wohl zur Genüge daraus erklärt, daß eine Verwirklichung der Zusammenlegung Vorarbeiten erfordert, die sich über einen beträchtlichen Zeitraum erstrecken würden. Damit ist aber nicht gesagt, daß diese Idee nun völlig fallen gelassen sei. Man wird sie auch später im Auge behalten, wie denn überhaupt die Vereinfachung der Arbeiterversicherung ein Ziel sein muß, das immerwährende Aufmerksamkeit erheischt. Der vorliegende Entwurf wird also keine Änderungen der grundlegenden Vorschriften materieller Natur bringen, sondern mehr der Novelle ähnlich sein, welche zum Krankenversicherungsgesetz bereits seit mehr als zwei Jahren Gesetzeskraft erlangt hat. Auch diese Novelle war ziemlich umfangreich, obwohl die Grundlagen der Krankenversicherung in ihr unberührt blieben. Ob allerdings die weitere gesetzgeberische Aktion sich so wird beschleunigen lassen, daß die Novelle zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz schon wird in der im nächsten Herbst wieder beginnenden Tagung an den Reichstag gelangen können, bleibt fraglich.

— Die endgiltige Fertigstellung des Denkmals auf dem Kyffhäuser hofft man bis Ende September zu bewirken. Die Stein- und Maurerarbeiten, welche im Anschlage beim Kyffhäuserbau mit 190 000 Mark aufgeführt waren, haben schon jetzt die Summe von 600 000 Mk. erreicht. Die Kosten des ganzen Denkmals werden 1 400 000 Mk. ausmachen.

— Wie einige Zeitungen wissen wollen, haben die Vorschläge der Reichskommission für Arbeiterstatistik in Bezug auf den 8. Uhr-Ladenschluß für öffentliche Verkaufsstellen die Zustimmung des Bundesraths nicht erhalten. In der Absicht der Regierungen soll es nur liegen, eine bestimmte Beschäftigungszeit der Angestellten, aber keine Bestimmung über Oeffnung und Schluß der Geschäfte vorzuschlagen.

— Die Frau Prinzessin Heinrich von Preußen, bekanntlich eine Schwester des Großherzogs von Hessen und der Garin, steht einem frohen Familienereignisse entgegen. Dem prinziplichen Paare war bisher nur ein Kind geboren, der Prinz Waldemar, welcher am 20. März sein 7. Lebensjahr vollendete.

— Im Anschluß an ein Werk von G. W. Wilson über Seekriegführung von 1855 bis 1895 veröffentlicht Kapitän-Lieutenant Weber in der „Marine-Rundschau“ einen bemerkenswerthen Aufsatz: „Panzerfahrzeuge im Gefecht“, der zu folgenden Forderungen kommt: „Die Ausübung der Seeherrschaft ist von dem Besitze und der thatkräftigen Verwendung von Panzerfahrern abhängig. . . . Mehr als in einem Landkriege gilt in einem Seekriege das Wort, daß die beste Vertheidigung der Angriff sei. Man könnte nach den bisherigen Erfahrungen sogar sagen, er sei die einzige. Das vielgebrauchte Wort „Rüstenvertheidigung“ ist ein hohles Schlagwort. Die einzige Rüstenvertheidigung, die eine feindliche Flotte wirklich abwehrt, besteht in der Belämpfung der letzteren in offener Seeschlacht. Andere können wohl Theilerfolge erzielen; die Brandschöpfung der Küste, die Vernichtung des schwimmenden Nationalvermögens aber können sie nicht verhindern.“ Kapitän-Lieutenant Weber ist deshalb der Ansicht, daß jede seefahrende Nation gut thun werde, die für ihre Vertheidigung zur See zu erübrigenden Geldmittel in folgender Weise anzulegen: Der weitest größte Betrag müßte zum Bau und regelmäßigen Ersatz erstklassiger Schlachtschiffe verwendet werden. Der Rest entfällt auf drei weitere Typen, die Panzerkreuzer, Torpedoboote und Stationskreuzer. Ueber den Werth der Panzerkreuzer gehen die Ansichten weit auseinander. Weber glaubt aber, daß sie nach Lage der Verhältnisse kaum zu entbehren sein dürften, er hält sie theils für den Sicherheits- und Nachrichtendienst, theils zur Unterstützung der Stationskreuzer in kritischen Situationen für erforderlich. Die Torpedoboote sind nach Weber eines der vornehmsten Mittel, um die Nerven des Feindes zu ruinieren und ihn zu starkem Kohlenverbrauch zu zwingen. Im übrigen will Weber nur noch gefechtsfähige und dampfkräftige Stationskreuzer bauen. Nach seinem Plan würde die Schiffsliste wesentlich vereinfacht werden. Weber ist der Ansicht, daß reiche Nationen, wie England und Frankreich, sich den Luxus zahlreicher Typen gestatten können — wir müssen uns mit wenigen — aber vollwerthigen Werkzeugen begnügen.

Eberswalde. In einer Detschaft in der Nähe von Joachimsthal brannten zwei Gehöfte nieder, wobei zwei Frauen und zwei Kinder in den Flammen umtamen. Der Besitzer des einen abgebrannten Gehöfts wurde der Brandstiftung verdächtig verhaftet.

Schlesien. Der im vorigen Jahre in Königsfeldt, Altwasser und Sophienau inszenirte Streik der Porzellanarbeiter, der für die Arbeiter vollständig ergebnislos

verließ, hat jetzt dadurch sein Ende erreicht, daß die letzten Ausständigen endlich Arbeit gefunden haben. Die Streikenden wurden von den Ortsvereinen des Verbandes der Porzellanarbeiter, durch Berufsgenossen in Oesterreich, durch Geldspenden aus dem Auslande und durch die Hauptkasse des Verbandes unterstützt. Vom April 1895 bis zum Mai 1896 gingen an freiwilligen Unterstützungen 52937 Mk. ein. Hier von wurden insgesammt 52224 Mk. an die Streikenden verteilt; außerdem gewährte die Hauptkasse des Verbandes 30097 Mk. Hiernach hat der Streik in Alt- wasser 82321 Mk. gekostet; ein recht hübsches Säm- men, das die Porzellanarbeiter zwecklos ausgegeben haben.

Ungarn. Der für Rechnung der österreichisch- ungarischen Regierung auf der Schickauschen Werft neu erbaute Torpedotreuzer „Magnet“ hat seine Probe- fahrt mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 26 Knoten abgelegt. Ein Kommando der österreichisch- ungarischen Marine ist zur Abholung des Schiffes hier eingetroffen.

Wilhelmshaven. Die im Seebataillon und in der Matrosenartillerieabtheilung ausgebrochene Augen- erkrankung ist zum Stillstand gekommen. Die Krankheit nimmt einen günstigen Verlauf.

Frankreich. Die Franzosen dürfen sich durchaus noch nicht einer ungetrübten Freude über ihren jüngsten Kolonialbesitz, über Madagaskar, hingeben. Noch immer gährt es unter den Howas, sie können sich mit der ihnen aufgezwungenen Fremdherrschaft der Rothhosen offenbar nicht gleich befreunden. Denn auch jetzt wird wieder von Unruhen auf Madagaskar und Verschwörungen gegen die Franzosen berichtet, so daß sich in den betreffenden Bezirken die Verhäng- ung des Belagerungszustandes nöthig gemacht hat. Neuere Meldungen über diese revolutionäre Bewegung zufolge wurde die Verkündigung des Belagerungszu- standes durch einen von einem Howasprinzen im Ar- senal von Tananarivo ausgeführten Waffendiebstahl und durch die Entdeckung einer fremdenfeindlichen Verschwörung in Manandshari veranlaßt. Verhaf- tungen von höheren Beamten und Offizieren der Howas waren die Folge. Unbequem sind natürlich diese fort- währenden revolutionären Zudungen auf der nach einem schwierigen Feldzuge kaum erst eroberten großen Insel im Osten von Afrika für die Franzosen, aber deren Herrschaft kann hierdurch nicht mehr erschüttert werden.

Der „Figaro“ widmete jetzt dem deutschen Kaiser einen Artikel, in welchem das Boulevardblatt jenen Ton der Anerkennung wiederfindet, welcher unter Wagner's Chefredaktion sich zuerst vernehmbar machte. Charakteristisch ist dabei folgende Stelle: „Hand auf's Herz! Falls Berlin seine Idee, im Jahre 1900 eine Weltausstellung zu veranstalten, durchgeführt hätte, wäre sie von Seiten Frankreichs beschickt worden? Nein! Die Regierung hätte sich vor den Schreibern gefürchtet.“

England. Die Regierung hat nunmehr eine Kommission eingesetzt zur Berathung der Alters- versicherung. Daß gerade Lord Rothschild zum Vor- sitzenden ernannt worden ist, hat unter beiden Parteien nicht geringes Aufsehen erregt. Die übrigen Kom- missionsmitglieder sind Fachleute, Beamte des Schatz- amtes, der Postsparkasse, des Handelsamtes und der Hilfsvereinigungen. Bei den letzten Parlamentswahlen war Chamberlains Feldgeschrei: „Chamberlain und Altersversicherung“. Seit der Zeit ist der große Plan bedenklich zusammengeschrumpft. Noch letzten Dezember kündigte die Regierung an, daß die Kommission Vor- schläge machen solle, um gesetzgeberisch in der An- gelegenheit vorzugehen. Im Februar hieß es, die Kommission solle die Frage untersuchen und wenn möglich einen befriedigenden Plan vorlegen. Jetzt soll die Kommission berathen und berathen. Aus dem kessenden Berge wird wahrscheinlich eine lächerlich kleine Maus hervorkommen.

Norwegen. Eine Begegnung des Kaisers Wilhelm mit dem König Oskar von Schweden wird am 23. d. M. an der norwegischen Küste stattfinden.

Italien. General Baratieri, der in Triest er- wartet wurde, ist nicht mit dem Dampfschiff gefahren, auf welchem er bereits eine Kabine gemietet hatte, weil in letzter Stunde bekannt wurde, daß General Pistoja mit demselben Schiff fahren würde. Dieser wurde nun von den Passagieren für Baratieri gehalten. Baratieri fährt nun mit dem regelmäßigen Indien- Dampfer und trifft am 17. in Triest ein, wo bereits verschiedene wichtige Schreiben, darunter solche vom Kriegsministerium aus Rom, seiner harren.

Türkei. Die Einschiffung der nach Griechenland geflüchteten kretischen Deputirten nach Ranea erfolgte, nachdem ihnen auf Antrag der Völkervertreter in Kon- stantinopel ihre Sicherheit von der türkischen Regierung gewährleistet worden war.

Japan. Am 15. Juni hat an der Nordostküste Japans ein Erdbeben stattgefunden, dem eine ungeheure Meereswelle folgte, die den Tod von 27000 Menschen verursachte, über 25000 Menschen sind ver- wundet worden.

Tages-Ordnung

für die Sitzung des Bezirks-Ausschusses der königlichen Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, Sonnabend, den 18. Juli 1896, Vormittags 10 Uhr, im amtshauptmannschaftlichen Sitzungszimmer.

1. Schankkonzeptionsgesuch der Emilie Marie Zimmermann in Sadisdorf (Gasthofsfiliale). (Uebertragung)
2. Gesuch Max Fischers in Schmiedeberg um Schankerlaubnis für den Regelschub.
3. Schankkonzeptionsgesuch Karl Friedrich Hegevalds in Thel- wig. (Uebertragung)
4. Schankkonzeptionsgesuch Bernhard Erlers in Rechenberg für ein zweites Restaurationszimmer.
5. Schankkonzeptionsgesuch Karl Heinrich Kunze in Pössendorf. (Uebertragung)
6. Schankkonzeptionsgesuch Ernst Richter in Polzhu (für die Sommerzeit).
7. Schankkonzeptionsgesuch Karl Mähle's in Glashütte (Weis- berg). (Uebertragung)
8. Gesuch der Geschwister Kloy in Hänichen um Erlaubniß zum Branntweinfleinhandel. (Uebertragung)
9. Einweihung des Ritterguts Prieschendorf in die Gemeinde Prieschendorf.
10. Gemeindebezirksache von Sehd.
11. Regulativ von Fürstenwalde über Besitzveränderungsabgaben.
12. Regulativ von Ripsdorf über Besitzveränderungsabgaben.
13. Grundgesetz der freiwilligen Feuerwehr zu Stadt Bärenstein.
14. Die Bezirkskohlensteinfestsetzung zu Altenberg.
15. Einziehung des alten Hausdorf-Schlottwitzer Kommunika- tionsweges.
16. Ausscheidung der Gemeinde Wittgensdorf aus dem Armen- verband mit Köhrsdorf.
17. Das Institut der Feldmesser.
18. Disziplinirung bei Fel. 15 von Beerwalde, Besitzer Hlem- ming.
19. Bepflanzung von Kommunikationswegen in Staatswaldung.
20. Abänderung des Regulatives über Revision der Bierdruck- apparate.
21. Wegebauunterstützungsbewilligung pro 1896.
22. Die Anlegenheit der Futtermittellieferung.
23. 1896er Rechnung über die Amtshauptmannschaft von Reisinger- Stiftung.
24. 1896er Rechnung über die Bezirksvermögens- Verwaltung.
25. 1896er Rechnungsabschluss und Geschäftsbericht der Bezirks- anstalt mit Wittinsittungs- und Pensionskassenrech- nung.
26. Das Verrennpflücken in den Waldungen.
27. Abänderung der Hausordnung der Bezirks-Anstalt. Hierauf geheime Sitzung.

Ämtlicher Theil.

ZwangS-Versteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Adolf Emil Sturm** eingetragene Hausgrundstück, in welchem bisher die Schmiedeprofession betrieben worden ist, Nr. 102 des Brandkatasters, Nr. 229 des Flurbuchs, Folium 102 des Grund- buchs für Reinhardt'sgrünma, geschätzt auf 2816 Mark, soll an hiesiger Ge- richtsstelle zwangsweise versteigert werden und es ist **der 17. August 1896, Vormittags 10 Uhr,** als Anmeldetermin,

ferner **der 2. September 1896, Vormittags 10 Uhr,** als Versteigerungstermin,

sowie **der 14. September 1896, Vormittags 10 Uhr,** als Termin zu Verkündung des Vertheilungsplans anberaumt worden.

Die Realberechtigten werden aufgefordert, die auf dem Grundstücke lastenden Rückstände an wiederkehrenden Leistungen, sowie Kostenforderungen, spätestens im Anmeldetermin anzumelden.

Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann nach dem Anmeldetermin in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Dippoldiswalde, am 4. Juli 1896.
Königliches Amtsgericht.
Seuder.

Holz-Versteigerung

auf dem **Rassauer Staatsforstreviere.**

Im **Gasthose zu Bienenmühle** sollen **am 20. und 21. Juli dss. Js., jeden Tag von Vormittags 1/2 10 Uhr an,**

folgende im **Rassauer Forstreviere** auf den Holzschlägen der Abth. 17, 20, 36, 47, 61, 64, 92, sowie im Einzelnen der Abth. 21, 22, 23, 24, 30, 31, 65, 70, 71, 75 und in der Durchforstung in Abth. 94 aufbereitete **Ruß- und Brenn- hölzer** an die Meistbietenden versteigert werden, und zwar:

Montag, den 20. Juli,

2665 w. Stämme, 15076 w. Röhler, 3078 w. gef. Verbstangen und 17,5 Hdt. w. Reisklängen;

Dienstag, den 21. Juli,

28 rm w. ungesp. Rußscheite, 222 1/2 rm w. Brennscheite, 290 1/2 rm w. Brenn- knüppel, 4 1/2 rm h. und 114 rm w. Faden, 1/2 rm h. u. 71 rm w. Reisknüppel.

Näheres ist aus den bei den Ortsbehörden und in den Schankstätten der umliegenden Ortschaften aushängenden Plakaten zu ersehen.

Königliches Forstrentamt Frauenstein und Königliche Forstrevier- verwaltung Nassau zu Bienenmühle, am 9. Juli 1896.
Schurig. Bruhm.

Allgemeiner Anzeiger.

Ein Stellmachergehilfe

erhält dauernde Arbeit bei **M. Böhme, Stellmachermstr., Dippoldiswalde.**

Zwei tüchtige Stuhlbauer werden sofort gesucht.
Karl Schneider, Rabenau 29r.

Schuhmacher sofort gesucht
Schellerbau Nr. 30.

Ein junges, fleissiges Mädchen wird zu sofortigem Antritt gesucht bei **Frau Viehhändler Kästner, Gainsberg.**

Zum baldigen Antritt wird **ein gesundes solides Hausmädchen** bei gutem Lohn und guter Behandlung nach auswärts gesucht. Näh. bei **Aug. Straßberger, Lohgerbermstr.**

Eine Frau oder ein Fräulein, welche die Bewirthschaftung einer Villa in der Sommer- frische auf 6-8 Wochen von jetzt ab zu übernehmen gedenkt, kann Näheres erfahren **Dippoldiswalde, Bahnhofstr. 190, 1. Etage.**

Speisen- u. Wein-Karten sind vorrätzig in der Buchdruckerei von **Carl Jehne.**

Für jeden Tisch! Für jede Küche!

MAGGI

SUPPEN-WÜRZE | BOUILLON-KAPSELN

In 65 Pfg. an. | zu 12 und 8 Pfg. von Flaschen von

Lager bei H. A. Lucke.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Töchterleins
 zeigen an
 Freiherr **Moritz von Perglas**,
 Freifrau **Rosel von Perglas**,
 geb. Lampe.
 Rittergut Berreuth, 12. Juli 1896.

Die Geburt eines
Knaben
 zeigen hocherfreut an
 Dresden, 11. Juli 1896
 Rechtsanwalt **Dr. Hultsch** und Frau,
 geb. Spangenberg.

Mager's in Paulshain Konkurs.
 Im Konkurs über das Vermögen des Gutsbesizers
Max Emil Mager in Paulshain soll mit Ge-
 nehmigung des Gerichts die Schlussvertheilung erfolgen.
 Es sind verfügbar 2310 Mark 54 Pf., zu berück-
 sichtigen aber nach dem in der Gerichtsschreiberei des
 Konkursgerichts niedergelegten Verzeichniß 70 Mk. 16
 Pf. bevorrechtigte und 9203 Mk. 82 Pf. gewöhn-
 liche Forderungen.
 Paulshain, am 11. Juli 1896.
 Ortsr. **Wolf**, Konkursverwalter.

Hauptmann's in Spechtritz Konkurs.
 Im Konkurs über das Vermögen des Gutsbesizers
Karl Gottlieb Hauptmann in Spechtritz soll
 mit Genehmigung des Gerichts die Schlussvertheilung
 erfolgen.
 Es sind verfügbar 998 Mk. 28 Pf., zu berück-
 sichtigen aber nach dem in der Gerichtsschreiberei des
 Konkursgerichts niedergelegten Verzeichniß 126 Mk.
 5 Pf. bevorrechtigte und 10407 Mk. 10 Pf. gewöhn-
 liche Forderungen.
 Seifersdorf, am 11. Juli 1896.
 Ortsr. **Wenzer**, Konkursverwalter.

Verbot.
 Alles Sammeln von Heidelbeeren in den
 hiesigen Gemeindevorstellungen von Fremden wird hier-
 mit bei Pfändung und Strafe verboten.
 Schönfeld, 12. Juli 1896.
 Die Gemeindeverwaltung.

An unsere Mitbürger
 erlauben wir uns auch in diesem Jahre die freundliche
 Bitte zu richten, beim bevorstehenden Einzug, der am
 Dienstag bei eintretender Dunkelheit beginnen soll,
 die Häuser, an denen der Zug vorübergeht, gütigst zu
illuminiren.
 Der Zug soll folgenden Weg nehmen: Festplatz,
 Gartenstraße, Freiburger Vorstadt, Altenberger
 Straße, Schulgasse, Schudgasse, Kleine Wasser-
 gasse, Brauhofstraße, Oberthorplatz, Herrngasse,
 Kirchplatz, Rosengasse, Badergasse, Markt.
 Freundlicher Erfüllung unserer Bitte im Voraus
 gewiß, sagt schon jetzt herzlichen Dank
 Dippoldiswalde.
 das Direktorium der priv. Schützengesellschaft.

Kernobst-Verpachtung.
 Die diesjährige Obsternte des Rittergutes
Kleincarsdorf
 will ich am 22. Juli, Nachm. 5 Uhr, im hie-
 sigen **Saßhof** meistbietend verpachten. Bedin-
 gungen im Termin, Auswahl unter den Bietern vor-
 behalten.
 v. **Wulsen**.

Von der Reise zurück.
 Rabenau, Dr. **Michauck**.

Eine freundliche Wohnung,
 bestehend aus Eckstube, 2 Kammern, Küche und Zube-
 hör, passend für kinderlose Leute, ist zu vermieten
 und kann vom 1. Oktober ab bezogen werden.
 Näheres **Wassergasse Nr. 61.**

Arbeiter
 finden dauernde Beschäftigung
Pappenfabrik Dippoldiswalde.

Mein Ausverkauf
 bietet noch eine schöne Anzahl
**Wasch- und Buckskin-Anzüge für Kinder, große
 Herren-Anzüge, Knaben-Anzüge und eine Parthie
 Hosen und Westen, alles sehr billig.**
Nur noch bis Ende Juli Resten für jeden Preis.
Wilh. Buse.



Automat. Selbsttränken
 liefert
Julius Mende, Dippoldiswalde.
 Bei einer Selbsttränke-Anlage verarbeiten die
 Thiere mehr Raufutter, was bei Milchvieh
 eine Steigerung des Milchtrages und
 bei Fettvieh eine schnellere Mast zur Folge
 hat. — Große Arbeits-Ersparniß. — Das
 Ausleiern der Dedelgelenksansätze unmöglich durch meine neuen gefehlich geschützten **Bolzen.**

Ausstellung Dresden 1896.
Alte Stadt
„Churfürstl. Branhaus“
 Spezial-Ausschank
 ff. Export-Biere
 Radeberger Export-Bier-Brauerei.
Original Wiener Damen-Kapelle
 concertirt von Nachm. 4 Uhr ab.
 Vorzügliche Küche. — Schattiger, zugfreier Aufenthalt.
Alwin Hensel.

Ein zuverlässiger Brenner
 für landwirthsch. Betrieb wird per 1. Nov. a. c. auf
 Rittergut Raundorf b. Schmiedeberg gesucht.

Ein Haus mit Obhgarten, nahe der
 Bahn gelegen, passend für einen Professionsmen, ist
 zu verkaufen in **Seifersdorf Nr. 13.**

Ein sehr schöner gebr.
Kinderwagen mit Gummirädern
 ist billig zu verkaufen bei
Fr. Aug. Gesse, Altenberger Str.

Ein Wurf schöne Ferkel
 sind abgegeben bei **Otto Pöschel** in **Fermsdorf**
 bei Dippoldiswalde.

Bunt-Feuer
 bei **Paul Bemann.**

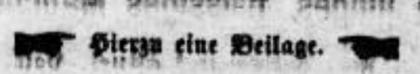
Bengalische Flammen,
 roth und grün, billigst bei
Hugo Berger's Wwe. Nachfolger.

Bengal. Feuer,
 roth und grün, empfiehlt **Bruno Scheibe.**

Biesenkaninchen
 verkauft billigst **S. Löwe, Schmiedeberg.**

Ein großer brauner Jagdhund mit Hals-
 riegeln ohne Steuernummer ist **zugelassen** bei
Aug. Spöbert, Schmiedemstr., Dippoldiswalde.

Druck und Verlag von **Carl Jehne** in Dippoldiswalde.



Weißeritz-Zeitung.

Beilage zu Nr. 79.

Dienstag, den 14. Juli 1896.

62. Jahrgang.

Die Auflösung der Türkei in wirtschaftlich selbständige Staaten.

Da die politische Auflösung der Türkei, das heißt die Theilung derselben an die Nachbarstaaten, wegen der werthvollen Länder am Goldenen Horn und Kleinasien einen Weltkrieg entfachen und eine ganze Anzahl Staaten in verzweifelte Kämpfe verwickeln kann, so hat die diplomatische Weisheit und Friedensliebe der Großmächte die politische Auflösung der Türkei stets zu verhindern gesucht. Die kluge Art und Weise, wie neuerdings die Großmächte den Aufstand auf Kreta zu dämpfen und die unheilvolle kretensische Frage zu lösen bestrebt sind, zeigt aber einen gangbaren Weg, wie die noch unter dem schmachvollen türkischen Joch seufzenden christlichen Unterthanen von ihren Peinigern zu befreien sind, ohne daß die Herrschaft des Sultans sofort zu Ende zu gehen und der europäische Friede gefährdet zu werden braucht. Nach energischer Rücksprache mit der türkischen Regierung rathen die Botschafter der Großmächte in Konstantinopel in einer sowohl an die Ausländischen nach Kreta als auch an die Delegirten nach Athen gerichteten Depesche den Kretensern, den Aufstand gegen die Türken einzustellen und auf der Grundlage des Vertrages von Galeppa mit der Türkei, welche außerdem einige Forderungen bewilligt, in Friedensverhandlungen einzutreten. Ferner sollen unter dem Schutze der Konsuln der Großmächte sich alle christlichen Deputirten der ausländischen westlichen Provinzen Kretas wie auch der noch ruhig gebliebenen östlichen Provinzen sobald als möglich in Galeppa versammeln, um über die kretensischen Forderungen zu berathen. Das von den Großmächten begünstigte Reformprogramm für Kreta soll folgende Punkte enthalten: Erstens Gewährung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit für die ganze Insel Kreta, zweitens Empfang der ganzen Zolleinnahmen für die kretensischen Staatsklassen, drittens Aufbringung des Tributs an den Sultan durch eine besondere Steuer, viertens Ernennung eines christlichen Gouverneurs für die Insel Kreta durch den Sultan. Nun ist es allerdings noch nicht sicher, ob diese Programmpunkte einerseits von der türkischen Regierung voll und ganz und ohne jeden Vorbehalt gewährt werden, und andererseits weiß man ja auch nicht genau, ob die Ausländischen auf Kreta mit diesen Zugeständnissen zu beruhigen sind, aber klar und deutlich geht aus diesen Programmpunkten hervor, daß die Großmächte ein gutes Auskunftsmitglied gefunden haben, um das unterjochte und mißhandelte Kreta wirtschaftlich selbständig zu machen, also den Kretensern eine eigene Verwaltung mit einem christlichen Gouverneur und einem Landtage zu geben. Rechnet man dazu, daß die türkische Oberhoheit, wenn der Tribut nur regelmäßig an den Sultan bezahlt wird, durch die Beseitigung der Türken aus der Verwaltung und aus den Zolleinnahmen, keineswegs mehr drückend für die Kretenser im bisherigen Sinne sein kann, und bedenkt man, daß auch den Armeniern in den von ihnen vorzugsweise bewohnten Landschaften Kleinasien diese Reformen bewilligt werden und später langsam auf alle von der Türkei noch unterjochten christlichen Stämme ausgebeutet werden könnten, so kann man sich in Europa darüber freuen, daß neue wirksame Mittel gefunden worden sind, um die christlichen Völker in der Türkei ohne Blutvergießen wirtschaftlich frei und selbständig zu machen und die banterotte Türkei friedlich ihrer Auflösung zuzuführen.

Sächsisches.

Weißeritz. Beim Schießen nach Sperlingen ging einem Einwohner in Fischergasse plötzlich und unversehens ein Schuß los, so daß er die ganze Schrotladung ins Gesicht erhielt und eine ziemlich schwere Verletzung davontrug.

Rochlitz. Wie der königl. Amtshauptmannschaft zur Anzeige gebracht und durch hierauf angestellte Erörterungen bestätigt worden ist, sind in vielen Orten des hiesigen Bezirkes die Aepfel- und Pflaumenbäume von Gespinnstmotten und Wespen derartig befallen, daß eine bedeutende Schädigung der Obstkultur unausbleiblich ist, wenn nicht die Vernichtung der bezeichneten Schädlinge mit aller Energie betrieben wird. Die Amtshauptmannschaft veranlaßt daher die betreffenden Bürgermeister, Gemeindevorstände und Guts-

vorsteher, in den zu ihren Bezirken gehörigen Aellen entsprechende Vorkehrungen zu treffen, wie auch Privatbesitzer von Obstkäulen im eigenen Interesse ersucht werden, die befallenen Bäume sofort von den erwähnten Insekten zu säubern.

Rossen. Von der Herstellung einer Stadtfersensprecheinrichtung in Rossen hat wegen ungenügender Theilnahme abgesehen werden müssen, wie jetzt die Kaiserl. Oberpostdirektion bekannt giebt.

Burzen. Von der Bezirksversammlung der Kgl. Amtshauptmannschaft zu Grimma ist beschlossen worden, auch im laufenden Jahre für die Vertilgung von Kreuzottern Belohnungen zu gewähren. Die Vergütung ist auf 30 Pf. für jede getödtete Kreuzotter festgesetzt worden.

Stötteritz. Am Dienstag gegen Mittag stellten mehrere Knaben in der Nähe der Georgischen Schweinezüchterei Rauchversuche an. Hierbei mögen sie die glimmenden Streichhölzer weggeworfen haben, denn plötzlich entstand in der Stallung Feuer, das bei dem dort befindlichen brennbaren Material schnell um sich griff. Von den Schweinen, die sich in den Stallungen befanden, mußten eine Anzahl wegen der Verletzungen, die sie durch das Feuer erlitten hatten, getödtet werden. Die Knaben wurden zur Rechenhaft gezogen.

Gottlesau. Von besonderem Jagdglück kann der hiesige Jagdpächter reden, da von ihm in der kurzen Zeit seit Eröffnung der Jagd 5 Rebhühner und 1 ziemlich starker Hirsch zur Strecke gebracht wurden.

Zwickau. Dieser Tage wurden in der sächsischen Schießstrecke auf Brückenbergschacht I durch die hiesige Vergbehörde amtliche Schießversuche mit den Sicherheitsprengstoffen Kohlenkarbonit und Roburit I unter günstigen Ergebnissen vorgenommen. Den Versuchen wohnten Herr Oberberggrath Menzel aus Freiberg, Vertreter hiesiger Steinkohlenwerke und der Roburitaabrik Witten an der Ruhr, sowie einige Gäste bei; sicherem Vernehmen nach sollen von jetzt ab bis auf Weiteres jeden Monat Schießversuche mit den in den sächsischen Steinkohlenrevieren eingeführten Sicherheitsprengstoffen vorgenommen werden, einerseits um die Sprengstoffe einer laufenden Kontrolle zu unterziehen, andererseits um etwaige neue Sicherheitsprengstoffe in Bezug auf ihre Flammensicherheit gegen Entzündung und explosionsen Kohlenstaub zu probieren.

Aus dem Vogtlande. Auf Anregung der vogtländischen Gebirgsvereine ist die Bestimmung der wirklichen Elsterquelle mehrfach Gegenstand der Erörterungen gewesen. Nachdem sowohl das topographische Bureau Dresden, als auch die Untersuchungen des Bezirkshauptmann Littmann in Aisch i. B. und der Mitglieder der vogtländischen Gebirgsvereine die Steingrüne Wasserader als Elsterquelle bezeichneten, ist von den vogtländischen Gebirgsvereinen beschlossen worden: 1) die Steingrüne Quelle als eigentliche Elsterquelle zu betrachten; 2) sie mit Hilfe der Untersuchungen der Uferorte von Aisch bis Leipzig durch die vogtländischen Gebirgsvereine zu lassen und zu schmücken und 3) einen mit den örtlichen Verhältnissen betrauten Baumeister zu beauftragen, Entwürfe und Kostenanschläge zu einer einfachen, aber würdigen Quellsfassung baldigst dem Verbandsvorstande in Plauen einzureichen. Herr Bezirkshauptmann Littmann in Aisch, mit dem sich die Gebirgsvereine in Verbindung gesetzt hatten, lieferte eine Karte von dem Elsterquellgebiete, die auf dem Verbandstage in Plauen auslag. Die nunmehr als Elsterquelle bezeichnete Steingrüne Quelle liegt in der böhmischen Gemeinde Rommersreuth auf Parzelle 215 und gehört zur Herrschaft Haslau auf der Waldesflur des Friedrich Wilhelm Edler v. Helmstedt, 440 Schritte von der sächsisch-böhmischen Grenze in einer Seehöhe von 700 Meter. Die vor 100 Jahren von dem Müller Häbler mit Holzposten gefaßte, im Beckwalde der Herrschaft Aisch liegende untere Quelle soll die Bezeichnung Elsterbrunnen weiterbehalten. Ihre Seehöhe beträgt 660 Meter. Die vogtländischen Gebirgsvereine erstreben, die Elsterquelle zum lohnenden Reiseziele zu erheben, was ihnen wohl auch nach einer Reihe von Jahren gelingen dürfte.

— Eine Gutsbesitzerfrau in Wohlhausen bedeckte eine Schnittwunde am Finger, welche sie sich beim Kartoffelschälen zugezogen, mit Spinnengewebe. Als darauf der Finger arg anschwell und furchtbar

schmerzte, nahm sie ärztliche Hilfe in Anspruch. Der Arzt stellte durch dieses unsinnige „Hausmittel“ hervorgerufene Blutvergiftung fest und nahm zunächst die Amputation des verletzten Fingers vor — möglich, daß die Frau der ganzen Hand verlustig geht.

Schneeberg. Bereits seit über einem Jahre besteht in hiesiger Stadt ein „Bierkrieg“, da die Mehrzahl der Wirthe wegen des hier noch existirenden Reichthums von der Brauergenossenschaft keine Biere mehr entnimmt. Zur Schlichtung des Streites fand eine Versammlung der Wirthe mit der Vertretung der brauberechtigten Bürger statt, in der jedoch keine Einigung erzielt wurde. Die von den Wirthen gestellten Forderungen, gänzliche Aufhebung des Reichthums, Uebernahme schwebender Straf- und Prozeßkosten, Beseitigung der Konkurrenz durch den Brauergenossenschaft jetzt gehörigen Gasthof „Zur goldenen Sonne“ hier u., wurden von der Gegnerpartei als unannehmbar abgelehnt, da für die von den Gastwirthen beanspruchten Gegenleistungen, betreffend ständige Abnehmerhaft und den Verkauf des Schneeberger Kommun-Brauerer-Bieres, genügende Garantien nicht geboten wurden. Der Bierkrieg dauert daher zur Freude der auswärtigen Brauereien fort.

Thum. In gemeinschaftlicher Sitzung der hiesigen städtischen Kollegien ist die Erbauung eines Elektrizitätswerkes beschlossen worden.

Nachrichten vom Standesamt Dippoldiswalde.

Juni.

Aufgebote: Amtshauptmannschaftlicher Bureau-Assistent J. S. Sturm in Birna und J. C. Viehsh hier. — Maurer E. D. Zimmermann in Berreuth und A. B. Göbler hier. — Fabrikant G. A. Reichel hier und M. C. Ulbrich daselbst.

Eheschließungen: Kaufmann G. M. Zappelt hier und J. E. Jager daselbst. — Wirtschaftsgeldhülfe J. D. Voigt in Sabisdorf und E. D. Göbler in Reinberg.

Geburten: Ein Sohn: Tischlermeister, E. H. Nädiger hier. — Tischlermeister E. M. Weinholt hier. — Maurer J. Ch. D. Gratias hier. — Schleifer A. W. Hode hier. — Zimmerpolier W. M. Heerkloß hier. — Fabrikarbeiter E. C. Müller hier. — Feiler und Farbiger E. C. Schwarz hier. — Bildhauer E. G. A. Gönner hier. — Eine Tochter: königl. Bezirksarzt Dr. med. Paul Gust. Lehmann hier. — Gelbgießermeister, E. A. Dittrich hier. — Handarbeiter E. M. Hofmann hier. — Fabrikarbeiter E. G. H. Müller hier. — Unehelich: 1 Kind.

Sterbefälle: A. M. Kästner in Reinholdsbain, 20 Jahre 4 Monate. — Handarbeiter A. J. A. Weinholt hier, 75 J. — Geschirrführers-Tochter E. L. Mattusch in Berreuth, 5 M. — Bezirksarbeitsanstalts-Inassin A. Th. led. Walter hier, 68 J. — Fabrikarbeiter A. H. Zimmermann aus Ruppendorf, 45 J. — Handelsmanns-Tochter E. A. Weichert hier, 11 Mon. — Zimmermann J. W. Zimmermann hier, 71 J. 9 M. — Stuhlauer W. W. Baldauf hier, 22 J.

Dresdner Productenbörse vom 10. Juli.

An der Börse:

Weizen, pro 1000 kg netto:	Faß): raffinirt	52,00
Reißweizen, neuer 153-158	Rapskuchen pro 100 kg netto:	
Brauweizen 148-156	lange	9,50
Roggen, hiesig, neuer 118-123	runde	9,00
do. russischer 115-120	Reinfuchsen, einmal	
Gerste, hiesig 135-145	gepreßte	14,50
do. schlesische 145-160	do. zweimal gepr.	13,50
do. böhm. u. mähr. 160-175	Malz pro 100 kg brutto (ohne	
holländische 112-120	Sack)	22-26
Hafer, hiesig 128-140	Weizenmehl pro 100 kg netto:	
Rais, Cinquantine 113-120	Kaiserauszug	27,50
do. La Plata 90-95	Grüsterauszug	25,50
do. amerik. mired 90-97	Semmelmehl	24,50
Bohnen, pro 1000kg — — —	Büchermundmehl	23,00
Erbsen pro 1000 kg netto:	Grüstermundmehl	16,50
weiße Kochwaare 170-180	Polymehl	14,00
Futterwaare 130-140	Roggenmehl Nr. 0	20,50
Wicken, pro 1000kg 136-135	do. Nr. 0/1	19,50
Buchweizen pro 1000kg netto:	do. Nr. 1	18,50
inländ. u. fremder 122-130	do. Nr. 2	16,00
Oelbäuten pro 1000 kg netto:	do. Nr. 3	14,50
Reinfaat, feinste 190-200	Futtermehl	11,40
Reinfaat, feine 180-190	Weizenkleie, grobe	9,40
do. mittlere 165-180	do. feine	9,20
Rübbel pro 100 kg netto (mit	Roggenkleie	10,00
Spiritus)	50,00, 70,00.	

Auf dem Markte:

Hafer (50 kg)	Heu (pro Str.)	3,20-3,60
Kartoffeln, Gr.	Stroh pro Schock 24,0-25,00.	
Butter (kg)		2,20-2,40



Saison-Ausverkauf.



Die noch vorhandenen Bestände in
schwarzen und farbigen Jackets, schwarzen und farbigen Kragen,
Capes, Regenmänteln, Kindermänteln und Jackets

werden, der vorgerückten Saison wegen, zu ganz
bedeutend ermässigten Preisen ausverkauft.

Hermann Näser Nachf. Otto Bester
Dippoldiswalde. Filiale: Kreischa.

Achtung!

Alles unbefugte Beerenspüren auf meinem Grund-
stück wird zur Bestrafung angezeigt.
B. Straube, Obercarsdorf.

Auktions-Bekanntmachung.

Sonnabend, den 18. Juli d. J., von
Nachmittags 3 Uhr an, sollen im Nachlassgrundstück
des verstorbenen Wirtschaftsbesitzer und Hauswirts
Carl Heinrich Gärtner in Reinholdsbain die
zu dessen Nachlass gehörigen Gegenstände, bestehend in
einem Wirtschaftswagen, Acker- und anderen
Haus- und Wirtschaftsgeräthen, einer jungen,
hochtragenden Zuchtkuh, Möbel und Kleidungs-
sachen, Fleischerhandwerkzeug und verschiedenen
Anderen mehr im Nachlassgrundstück, Br. Kat.
Nr. 19, gegen sofortige Bezahlung nach dem Meist-
gebot versteigert werden.

Reinholdsbain, den 11. Juli 1896.
W. Schreiber, Ortsrichter.

Gesucht

für sofort oder später
ein zuverlässiger Geschirrführer,
guter Pferdewärter, bei freier Wohnung für
bauernde Stellung.
Lohgerberei von Carl Ulbrich.

Weizenmehl

(anerkannt vorzügliche Qualität)
empfiehlt
Stadtmühle Dippoldiswalde
Ernst Renger.

Vernickelungsanstalt Dippoldiswalde H. Spiess.

Vernickelung und Reparatur von Fahrrädern.
Ersatz- und Zubehörtheile am Lager.



Zeige ergebenst an, daß ich wieder
mit einem frischen Transport
dänischer und Hollsteiner
Pferde
eingetroffen bin und stehen selbige bei mir in Frei-
berg zu möglichst billigen Preisen zum Verkauf.
H. Hauk.

Eine junge, ganz neu melkende Kuh,
unter vieren die Wahl, ist zu verkaufen in
Sabisdorf Nr. 24.

Gündels schnelltrocknender und ölreichster Bernstein-Fußbodenlack

ist der haltbarste Fußbodenanstrich. Zu haben in Streichbüchsen à 1 Kilo M. 2.— bei
Gust. Jüppelt Nachf., Dippoldiswalde.

Von Mittwoch, den 18. d. M., ab stelle ich wieder eine große Auswahl der



besten pommerschen Zuchtkühe,

hochtragend und neu melkend, zu den bekannt billigen Preisen
bei mir zum Verkauf. Treffe Dienstag Abend damit ein.

Hainsberg.

E. Kästner.

Ausverkauf

von
Strümpfen, Kinderstrümpfen,
Socken, Badehosen
zu herabgesetzten Preisen.
Oscar Näser,
Kirchplatz.

Sommerdecken für Pferde

at vorrätzig und fertigt sofort nach Maß
C. Nitzsche, Niemer.



J. Verschel, Uhrm.,
Dippoldiswalde, Brauhofstr. 310
empfiehlt alle Arten Taschenuhren, sowie moderne
Zimmeruhren zu anerkannt billigsten Preisen.

Pfund's sterilisierte keimfreie Kindermilch

beste
Säuglings-Nahrung.
Dresdner Molkerei
Gebrüder Pfund.

Hauptkontor: Bautzner Str. 79.
Zu haben in Dippoldiswalde
in der Apotheke.

Feldstühle

zur Auswahl empfiehlt
C. Nitzsche, Dippoldiswalde.

Neue Boll-Heringe

empfang und empfiehlt August Frenzel.

Ein fataler Wirbel.

Ich meine nicht den Wirbel,
Der einst mein Haupt geziert,
Ich meine nicht den Wirbel,
Vom Tambour ausgeführt.
Ich mein' auch nicht den Wirbel,
Mit dem man Fenster schließt,
Ich mein' des Staubes Wirbel,
Der alle Welt verdrückt.
Die „Goldne Eins“ indessen
Schafft Hilfe, wo sie kann
Und bietet daher billig
Staubgraue Mäntel an.

Saison 1896.

Herren-Paletots von M. 7 1/2 an, Herren-Paletots
1a von M. 14 an, Herren-Pelerinen-Mäntel von
M. 12 an, Herren-Anzüge von M. 8 1/2 an, Herren-
Anzüge 1a von M. 12 an, Herren-Joppen von M.
3 1/2 an, Herren-Joppen 1a von M. 5 1/2 an, Herren-
Hosen von M. 1 1/2 an, Herren-Hosen 1a von M.
3 1/4 an, Burschen-Anzüge von M. 5 1/2 an, Burschen-
Paletots von M. 5 1/2 an, Burschen-Pelerinen-
Mäntel von M. 8 an, Knaben-Anzüge von M. 2
an, Knaben-Paletots von M. 2 1/2 an, Knaben-
Joppen von M. 2 1/2 an.

Billigste und reellste Einkaufsstelle
Dresdens.

Goldene Eins

1., 2. u. 3. Etage. 1 Schloss-Str. 1 1., 2. u. 3. Etage.